

tend einzugreifen. Die führende Rolle der Partei erkennen wir unbedingt an. Es ist jedoch erforderlich, daß die FDJ-Leitung mehr selbständig arbeitet. Die Erziehung der FDJ-Leitung, mehr aus eigener Initiative zu handeln, das ist die Aufgabe, die jetzt im Vordergrund stehen muß. Dann werden sich auch unsere Jugendfunktionäre rascher entwickeln.

Eine weitere Schwäche in unserer Arbeit besteht darin, daß es der FDJ-Leitung noch nicht genügend gelungen ist, mit allen Jugendlichen unseres Betriebes Kontakt aufzunehmen. Die politisch-erzieherische Arbeit am Jugendband ist sehr schlecht,

Das liegt wohl auch an der Zusammensetzung. Es sind zwar drei Mitglieder der FDJ am Band, deren Einfluß auf die anderen Jugendlichen ist aber zu schwach. In dieser Hinsicht müssen wir also noch manches ändern.

Zusammenfassend kann man sagen, daß wir unsere Erfolge nur durch die Anleitung der Parteiorganisation erreichen konnten. Mit ihrer Hilfe wird es uns auch gelingen, unsere Mängel und Schwächen zu beseitigen, um im Jahre 1955 zu einer noch besseren Arbeit zu kommen.

Rudolf Scheurmann
FDJ-Betriebsgruppe VEB „Tadellos“

Das Gruppentagebuch, ein wichtiges Hilfsmittel bei der Arbeit der Parteigruppen

Bei der Ausarbeitung des Rechenschaftsberichts stießen viele Parteiorganisationen auf Schwierigkeiten, weil ihnen über die Arbeit der Parteigruppen wenig Material zur Verfügung stand. Die Protokolle der Parteiversammlungen allein gaben nur eine unvollständige Analyse über die Arbeit der gesamten Parteiorganisation. Der Parteigruppe muß deshalb in unserer Parteiarbeit mehr Beachtung und Unterstützung zuteil werden. Das kann aber nur geschehen, wenn die Parteileitung über die Arbeit in den Gruppen laufend unterrichtet ist.

Die Erfolge bei den Neuwahlen der Parteiorganisation Hochofen in der Maxhütte, wo einige Parteigruppen gute Berichte abgaben, war die Veranlassung, daß unsere Betriebsparteileitung empfahl, in den Parteigruppen Gruppentagebücher einzurichten. Was soll nun in dieses Tagebuch eingetragen werden? Hier ist der Initiative des Gruppenorganitors ein weites Ziel gesteckt. Als Gruppenorganisor der Parteigruppe Möllering bei der Brigade Erz am Hochofen der Maxhütte habe ich mein Gruppentagebuch so ein-

gerichtet: Auf den beiden ersten Seiten steht ein Auszug aus dem Rechenschaftsbericht der Gruppe, der eine Analyse der Arbeit des vergangenen Jahres darstellt. Dann kommt unser Arbeitsplan, der in zwölf Punkten alle zukünftigen Aufgaben aufzeigt. Für jeden Punkt sind die Verantwortlichen festgelegt, bei befristeten Aufgaben auch die Termine. Auf einer der nächsten Seiten ist eine Aufstellung der Gruppenmitglieder mit Einteilung ob Mitglied oder Kandidat sowie Eintrittstermin und Wohnadresse. Die Spalte Bemerkungen kann für alle möglichen Eintragungen benutzt werden, die der Gruppenorganisator sich merken muß. Die nun folgenden Seiten geben unter Terminangabe in kurzen Worten den Inhalt der Gruppenversammlungen und der Gruppenarbeit an. Produktionserfolge, bei denen unsere Genossen die treibende Kraft waren, werden gleichfalls eingeschrieben. Agitationseinsätze, Arbeitseinsätze, Verpflichtungen und überhaupt alle Ereignisse innerhalb der Brigade finden in kurzer Form im Tagebuch Aufnahme. Diese Eintragungen geben der